

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und  
Samstag.

Inserate:  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Durch die Post  
bezogen in den  
Oberämtern Gmünd  
und Welzheim  
jährlich 24 fr.  
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 27

4. März 1865.

## Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

G m ü n d.

### An die Ortsvorsteher.

Der Bericht über die seit 1. März 1864 im Bestand der Steuerobjekte vorgegangenen Veränderungen (Amtsblatt von 1839, Nr. 31) ist binnen 8 Tagen ans Oberamt zu erstatten.  
Den 2. März 1865.

R. Oberamt.  
Schemmel.

G m ü n d.

### Bekanntmachung den hiesigen sog. Mittfasten-Markt betr.

Der Stadt Gmünd ist unlängst von der K. Kreisregierung die Ermächtigung erteilt worden, den sogenannten Mittfasten-Fahrmarkt (Krämer- und Viehmarkt) künftig in die Woche zu verlegen in welche der 23. April fällt. Dieser Fahrmarkt wird aber heuer noch ganz so gehalten werden wie seither, es findet also am Montag den 13., Dienstag den 14. und Mittwoch den 15. März Krämermarkt und am 14. zugleich Viehmarkt statt. Dieß wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Am 1. März 1865.

Gemeinderath.  
Vorstand: Kobn.

Welzheim.

### Edictalladung.

Der am 5. September 1778 geborenen Sara Schwarz, Ehefrau des Johannes Bez, in Steinenberg, welche längst nach Amerika ausgewandert und seither verschollen ist, ist auf das am 3. März 1846 erfolgte Ableben ihrer Schwester Anna Maria, geb. Schwarz, Wittve des wld. Leonhard Gläser, Webers von Mannenberg eine Erbschaft von 18 fl. 34 kr. angefallen, welche seither pflegschaftlich verwaltet wurde.

Da dieselbe diese Erbschaft bis jetzt nicht angetreten hat, so ergeht hiemit an sie die Aufforderung binnen 45 Tagen sich über den Erbschafts-Antritt hierher zu erklären, widrigenfalls das Vermögen denjenigen Erben der Erblasserin zugetheilt würde, welche die Erbschaft bereits angetreten haben.

Welzheim, den 1. März 1865.

R. Oberamtsgericht.  
Herdegen.

Forstamt und Revier Lorch.

### Stamm- und Kleinnuzholz-Verkauf.

Am

Donnerstag den 9. d. M. werden im Staatswald Staffelgehren öffentlich versteigert:

Nadelholz. Sägholz. 16—32' lang, 11—14" m. D. 4 Stämme.  
Langholz. 40—60' lang, 4—8" Ablaf, 68 Stämme. Kleinnuzholz. Bohnen- und Rebstecken 688 Stück. Hopfenstangen (meist Fichten) bis zu 45' Länge, 1600 Stück. Stangen zu Hopfenbrahtanlagen, 30 lang, 63 Stück. Wagner- und Gerüststangen bis zu 50' Länge, 150 Stück und 1 Birkenstange.

Die Entfernung des Waldes vom Bahnhof Lorch beträgt 1/4 bis 1/2 Stunde. Zusammenkunft

früh 8 1/2 Uhr bei der Linde am Kloster Lorch.

Lorch den 1. März 1865.

R. Forstamt.  
Dietlen.

G m ü n d.

### Nadelreisfren-Verkauf.

Am

Dienstag den 7. März werden im Staatswald Lannwald bei Waldstetten

3 Fuder Nadelreisfren, welche von dem unterem 18. Febr. vorgenommenen Verkauf unbezahlt zurück geblieben, wiederholt im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr bei der Wiese des Lammwirths Straubmüller.

Den 2. März 1865.

R. Revierförster  
Enslin.

Lindach,  
Gerichtsbezirk Gmünd.  
Hofguts-Verkauf.

Am

Samstag den 11. März, Vormittags 9 Uhr,

wird zum zweiten und letzten mal auf dem hiesigen Rathhaus die sämmtliche hinterlassene Liegenschaft des weil. Rathhaus Krieg, gewesener Bauer dahier öffentlich verkauft, bestehend in:

Gebäude:

1 zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, Hofraum mit Brunnen.

Gärten:

1 Mrg. 3,9 Rthn.

Baumgüter:

2 2/3 Mrg. 39,2 Rthn.

Länder:

3/5 Mrg. 1,6 Rthn.

Acker:

28 2/3 11,1 Rthn.

Wiesen:

18 Mrg. 3,2 Rthn.

Wald:

8 1/4 Mrg. 6,0 Rthn. Der Wald hat ausgezeichnet starkes Holz.

Die Verkaufsbedingungen werden günstig gestellt, hiezu werden die Kaufliebhaber, auswärtige mit den erforderlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.  
Den 1. März 1865.

Waisengericht.  
Schultheiß Bühner.

Stuttgart.

### Brennholz-Lieferung.

Auf das Etatsjahr 1865/66 bedarf der hiesige Bürgerhospital und die Armenbeschäftigungsanstalt 2c.

800 Mef Buchen,  
11 Mef birten und  
200 Mef tannen Scheiterholz.  
Die Lieferung wird am

Samstag d. 11. März l. J. Vormittags 10 Uhr

in dem hiesigen Bürgerhospital zuerst im kleinern Parthieen und sofort im Ganzen mittelst Abstreichs verankordirt werden, wozu die lusttragenden Akordanten eingeladen werden.

Ueber Vermögen und Stellung tüchtiger Bürgerschaft ist sich auf Verlangen auszuweisen.

Den 28. Febr. 1865.

Bürgerhospital-  
Verwaltung.

Rechberg.  
Mittwoch d. 8. März d. J.

Mittags 1 Uhr

wird auf dem Birkenhüfle eine trachtige Kuh und ein Strohschuh im Exekutionswege im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Den 28. Febr. 1865.

Schultheißenamt.  
Stauf.

Gschwend.  
Gesundene Tabakspfeife.

Der unterzeichneten Stelle ist eine silberbeschlagene Tabakspfeife mit Banzerkette, welche auf

der Straße nach Gmünd gefunden wurde, übergeben worden.

Der rechtmäßige Eigentümer hat sich binnen 30 Tagen zu melden, widrigenfalls über die Tabakspfeife anderwärts verfügt werden würde.

Den 27. Febr. 1865.

Schultheißenamt.

### Bermischte Anzeigen.

Wißgoldingen.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während des langjährigen, herben Leidens unseres nun in Gott ruhenden Vaters, Schwieger- und Großvaters, penf. Schullehrer Blaha von hier, so wie für die ehrende Begleitung zu seiner Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank und bitten um ein Memento im Gebet.

Den 1. März 1865.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
der Schwiegersohn,  
Schullehrer Weite.

G m ü n d.

### Gesellen-Verein.

Heute Samstag Abends 1/8 Uhr Vortrag über die Arbeiterfrage im Lokal. Die verehrlichen Ehrenmitglieder, sowie der löbliche Piusverein, und wer sonst ein Interesse an der Sache hat, sind freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

G m ü n d.

### Waschhüte.

Ich bitte meine verehrte Kunden mir ihre Waschhüte gefälligst bald übergeben zu wollen.

Sophie Dozenhard  
auf dem Marktplatz.



G m ü n d.

Morgen Sonntag

**Violin- und Gesang-Concert**

und laden wir zu dieser letzten Unterhaltung vor unserer Abreise freundlichst ein.

Anfang 8 Uhr.

Sellingh.

G m ü n d.

**Empfehlung.**

Der Unterzeichnete bringt mit diesem einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zur Kenntniz, daß er ein großes Lager von den rühmlichst bekannten

**Herden**

aus der Fabrik von Hermann Zaichinger in Stuttgart besitzt. Dieselben können täglich bei ihm angesehen, und von den kleinsten bis zu den größten ausgewählt werden. Für deren Güte wird garantiert, sowie auch dieselben zu den Fabrikpreisen abgegeben werden. Zu zahlreicher Abnahme empfiehlt dieselben, namentlich wegen Holzersparung, bestens

Oberhofer, Hafner,  
am Rinderbacherthor.

c1] G m ü n d.

**Empfehlung.**

Gewirkte Shales 4 und 8 Ck, letztere von fl. 18 bis fl. 60., Wiener und französisches Fabrikat sind in großer Auswahl wieder frisch angekommen.

Joseph Oechle.

c1] G m ü n d.

Eine größere Parthie

Poil de Chèvre, Ripps & Napoletains,  
per Elle 12 bis 16 fr. empfiehlt

Joseph Oechle.

**Oesterreichische Sechser**

werden von mir gegen 1% Agio eingewechselt.

J. A. Jori.

Die Herren G. S. Keller's Söhne in Stuttgart haben eine Musterkarte in

**Tuch & Bukskin**

bei mir niedergelegt, welche ich zu gefälliger Einsicht bestens empfehle.

Heinr. Chr. Bilsinger in Welzheim.

Die seit 12 Jahren erprobt und bewährte

**Dr. Pattison's Gichtwatte**

hindert sofort und heilt schnell Gicht und Rheumatismen aller Art, als Gesicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz u. c.

Ganze Pakete zu 24 fr. — Halbe Pakete zu 12 fr.

Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Pakete mit Unterschrift und Siegel versehen. — Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Mein ächt bei

W. Grauer, Conditor und Kaufmann.

**Zeugnisse.**

Da sich die Dr. Pattison's Gichtwatte, worauf ich schon mehrere Bestellungen gemacht habe, als wirksam bestätigt hat, so bitte ich E. Wohlgeb. mir zwei Pakete von derselben eiligst zu übersenden.

22. April 1864.

Achtungsvoll

Ch. Gülte, Sekretair, v. Abr.

Provincial-Pflege-Anstalt zu Gezeke, Reg.-Bez. Arnberg,  
Provinz Westphalen.

Meine Frau litt mehrere Wochen an Kopfgicht, zu deren Beseitigung verschiedene gerühmte Mittel angewendet wurden, allein ohne Erfolg. Zuletzt nahm sie ihre Zuflucht zu der Gichtwatte von Dr. Pattison, wodurch das Uebel in einem Tage beseitigt wurde und bis jetzt, nach einem Verlauf von drei Wochen noch nicht wiederkehrte.

Mittelheim (Rassau), 28. Nov. 1864.

Giedtke, Lehrer

**Gegen jeden veralteten Husten**

bei allen Brust-, Hals- und Lungenleiden ist der verbesserte

Preis der  
ganzen Flasche  
1 fl. 45 fr.**weisse Brustsyrop**Preis der  
halben Flasche  
54 fr.

von Conrad Gerold in Mannheim,

ein Linderungsmittel und nach dem Urtheile Sachverständiger der Heilkräftigste aller derartigen Syrope, weshalb derselbe als Hausmittel nicht genug empfohlen werden kann.

Niederlage in Gmünd bei

Franz Kav. Aman jr.

G m ü n d.

Die Herrn Künstler hier übergebene Stoffe zum Färben sind bei mir angekommen und bitte ich abzuholen.

F. A. Kuhn.

**Für Aussteuern.**

Leinen von 20 fr. an per Elle.

Tischtücher

Handtücher

Sacktücher von 12 fr. an

Servietten

Herren-Hemden von 1 fl. 30 fr. an,

Chemisetten,

" Kragen, von 18 fr. an, empfiehlt:

J. A. Kuhn.

**Webgarn-Empfehlung.**

Für jezige Verbrauchszeit empfehle ich schönes Zettel- und Einschußgarn, das Pfund zu 1 fl. 6 fr.

D. Seimann, Kasernenplatz.

**Fertige Hemden und Blousen**

sind stets vorräthig bei

D. Seimann, Kasernenplatz.

c1]

Seegartenhof.

Eisenbahnstation Königshronn.

**Bieh- und Früchte-Verkauf.**Wegen Verpachtung meines Hofes verkaufe ich  
am Montag den 3. April  
gegen Baarzahlung:

5 Kühe,

1 jähriges Rind,

3 paar Ochsen,

4 paar 4jährige Stiere,

3 paar 3jährige dto.

19 Stück ein- und zweijährige Stiere;  
und am Dienstag den 4. April:

250 Schf. Dinkel,

120 " Haber,

25 " Gerste,

6 " Roggen.

Der Verkauf beginnt je Vormittags 9 Uhr. Bei den Früchten ist Genehmigung vorbehalten.

Carl Graeslen,

Gutsbesitzer.

**Für Gichtleidende.**

Was für glänzende Erfolge Herr Dr. Müller in Coburg in der Behandlung Gichtleidender fortwährend erzielt, möge, im Interesse solcher Kranken, die Veröffentlichung des nachstehenden, unter vielen anderen herausgegriffenen Briefes beweisen:

**Geehrter Herr Doktor!**

Es freut mich, Ihnen melden zu können, daß das Trinken Ihres Weines bei mir zum schönsten Resultat geführt hat. Meine Schmerzen sind schon lange gewichen, alle Anschwellungen verschwunden und mein Befinden ist jetzt ein solches, daß ich sagen kann, Gott sei Dank, wieder gut! Nehmen Sie dafür meinen innigsten, herzlichsten Dank und die Versicherung meiner ganzen Hochachtung und Verehrung. Ihre mit Achtung ergebenste

Danzig den 27. Juni 1864.

Eleone Mess.



## Für Brustleidende!

Der bereits seit länger als 10 Jahren rühmlichst bekannte

# weisse Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen à 1 fl. 45 kr. und à 54 kr. in

Gmünd bei **A. Herlikofer.**

Welzheim bei **Wilh. Lohf.**

## Weissen und braunen Brust-Syrup

von mindestens gleicher Güte wie der Breslauer, in Gläsern à 12 und 20 fr.

### Fluid-Ozon,

das so berühmte Mund- und Waschwasser in Gläsern à 15 fr. hat stets vorrätzig

**Wilhelm Bilfinger,**  
Apotheker in Welzheim.

Gmünd.

## Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich in Waschen von wollenen Herren- und Damenkleidern und sichert pünktliche und billige Bedienung zu.

**Karoline Kraus,**  
wohnhaft in Hrn. Werkmeister  
Köhlers Garten.

Gmünd.

## Hopsendrath

trifft in ca. 14 Tagen bei mir ein und kann ich solchen billigt erlassen.

**Franz Pötl.**

## Hopsen-Hurden

8 Fuß lang und 4 Fuß breit, verfertigt das Stück zu 34 fr.

**Michael Wahl**  
in Unterarbninaen

Gmünd.

## Hopfen-Locher

in schönster Auswahl empfiehlt  
**Franz Pötl.**

Gmünd.

## Zur Beachtung!

Unterzeichneter empfiehlt sich im Reinigen von Kupferstichen, Stahlstichen, Lithographien etc., sie mögen verdorben sein wie sie wollen, unter Garantie.

**Ch. Bareis,**

im Gasthaus z. Sonne.  
Pächträger Nr. 2 holt die Bilder und liefert sie wieder ab.

Gmünd.

Eine Parthie **Maßdug**  
verkauft

**Bärenwirth Waibel.**

Gmünd.

80—90 Centner **Heu** und  
**Ohmd** hat zu verkaufen  
**Sechtwirth Ubele.**

Gmünd.

Ich suche zwei solide jüngere  
**Goldarbeiter** die sich auf Schar-  
nierohrringe einzuüben Lust haben.

**Thom. Debler,**  
Goldarbeiter.

Ein **Silberarbeiter**, welcher besonders in Besteckarbeit bewandert ist, sucht sogleich eine Stelle, am liebsten in einem Privat-Geschäft. Adressen erbittet man in der Expedition dieses Bl. zu hinterlegen.

Gmünd.

## Mädchen-Gesuch.

Bei dem Unterzeichneten finden noch einige solide Mädchen dauernde Beschäftigung.

**Wilh. Lindenmayer.**

Gmünd.

## Lehrlings-Gesuch.

Einem wohlherzogenen Menschen, welcher Lust hätte, die Buchbinderei zu erlernen, könnte unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle, wo ihm Gelegenheit geboten wäre, das Geschäft durch alle Rubriken zu erlernen, nachgewiesen werden durch die

**G. Schmid'sche Buchh.**

Gmünd.

Einige **Lehrjungen** nimmt in die Lehre

**Maurermeister**  
**Aug. Saitler.**

Welzheim.

Ungefähr 16—18 Centner sehr schöne eichene **Rinden** hat zu verkaufen

**W. Bäuchle,**  
Wagner.

Gmünd.

## Zu vermietthen.

Sogleich ein Logis für ein oder zwei ordentliche Mädchen. Wo? sagt die Redaktion.

Gmünd.

Ein **Krautland** oberhalb der Kunstmühle mit 36,4 Ruthen und gut gelegen, hat im Auftrag zu verkaufen.

**F. Bühner, Glaser.**

Soldis,

Gemeindebezirk Pfahlbrunn.

## Liegenschafts-Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen ist der Unterzeichnete gesonnen, seine Liegenschaft zu verkaufen, bestehend

a. einem zweistöck. Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach;

b. 1 Bad- und Waschküchen; ungefähr 32 Mrg. Gärten, Acker, Wiesen und Wald.

Die Gebäude und Güter sind im besten baulichen Zustand und der Ort liegt von der Poststraße Welzheim-Lorch bloß 1 Viertelstunde entfernt. Das Gut kann jeden Tag besichtigt und mit mir ein Kauf abgeschlossen werden. Liebhaber, hier nicht bekannte, mit Prädikats- u. Vermögenszeugnissen versehen höflich eingeladen.  
Den 2. März 1865.

**Friedrich Klent.**

Adelstetten.

## Eichen-Verkauf.

Nächsten  
**Dienstag den 7. März,**  
**Nachmittags 2 Uhr,**  
verkauft der Unterzeichnete ein größeres Quantum Eichen auf dem Stock und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

**Christian Müller.**

## Verlorenes.

Ein goldener **Uhrenschlüssel** ist am Dienstag im Gasthaus zum St. Joseph verloren gegangen. Der Finder wird gebeten denselben gegen Belohnung an die Redaktion abzugeben.

Gestorben zu **Gmünd** den 2. März Abends 1/7 Uhr: **Valentin König, Schuster,** Ehegatte der **Katharine** geb. **Eisele,** an Asthma. Leiche: Sonntag 1/4 Uhr. Trauerhaus: Spital.

Den 3. März Morgens 3/6 Uhr **Anna Maria Müller,** geb. **Kramer,** Wittwe des **Karl Müller,** Badinhaber von **Jordan, D. Biberach,** 62 Jahre alt, an Unterleibs-Entzündung im Mutterhaus. Leiche Sonntag 1 Uhr, Trauerhaus: Bocksgasse.

**Welzheim,** 1. März. Gestern Nacht, bald nach 10 Uhr, wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. Es stand der Dachstuhl eines der größten Gebäude mitten der Stadt in hellen Flammen. Zum Glück war ziemlich Windstille und regnete es, so daß durch angestrengte Thätigkeit, namentlich auch der Feuerwehr, das Feuer auf dieses einzige Gebäude beschränkt blieb, und auch dieses nur theilweise abbrannte. Schw. M.

Stuttgart, den 2. März. Ueber die Festlichkeiten, mit denen das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs begangen werden wird, kann ich Ihnen folgendes aus guter Quelle mittheilen: Die ganze Stadt wird in so reichem Flaggen Schmuck prangen, wie sie ähnlich noch nie gesehen worden. Alle Arbeit ruht, man feiert einen Festtag. Der Gottesdienst findet in den Kirchen um die gewöhnliche Zeit statt. Nach demselben versammelt sich die Einwohnerschaft auf dem Marktplatz um sich zu einem Zuge zu ordnen, der sich nach dem Schloßhofe bewegt und an dessen Spitze sich Oberbürgermeister und bürgerliche Kollegien befinden. Der Oberbürgermeister überreicht im Schloße dem Könige die Glückwunschsadresse, der König erwidert darauf und tritt sodann auf den Balkon. Der Oberbürgermeister ist unterdessen wieder zu der versammelten Menge im Schloßhofe getreten und bringt das Hoch aus auf den König, in welches die anwesenden tausenden und aber tausend Stimmen einfallen, die aufgestellten Kapellen spielen die Königshymne dazu. Nach diesem Akte verläßt die Menge den Schloßhof und es wird darüber nahezu 1 Uhr Mittag geworden sein und beginnen die Festafeln. Das ist der erste Akt feierlicher

Huldigung den die Einwohnerschaft Stuttgarts ihrem wahrhaft constitutionellen König **Karl I.** darbringt. Gerade die Residenzstadt hat alle Ursache, sich der ausgezeichnet freundlichen Gesinnungen zu erfreuen, welche der König bei jeder Gelegenheit an den Tag legt; diese freundlichen Gesinnungen sind aber nicht bloß auf die Residenz beschränkt, sie umfassen in gleicher Weise das ganze Land. — Am gestrigen Tage marschirte die Parade wie gewöhnlich in den Kasernenhof ein und noch hatte sie nicht Halt gemacht, da stürzt der Hauptmann v. Soden todt nieder; es hatte ihn ein Herzschlag getroffen. — In der heutigen 113. Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde eine Nachergenz für die Errichtung eines ganz neuen Postgebäudes dahier eingebracht. Man verlangt 475,000 fl. dafür. Zur Errichtung eines Oberhandelsgerichtes und vier Handelskreisgerichte werden für bauliche Zwecke 16,000 fl. und für bleibenden Personalaufwand 44,000 fl. verlangt.

Stuttgart, 2. März. Hr. Hauptmann v. Soden beim Infanterie-Regiment Königin Olga führte gestern die Schloßwache in die Kaserne zurück. Kaum hatte er die Fahne übergeben und wollte sich nach Hause begeben, so griff er nach seinem Kopf mit dem Ausruf: „um Gotteswillen“ und sank von einem Schlag getroffen zusammen. Die Soldaten trugen ihn in die Kaserne, wo er kurz darauf den Geist aufgab. Die Soldaten waren tief ergriffen. Hauptmann v. Soden war wegen seines edlen, humanen Charakters allgemein beliebt und hochgeachtet. — Eine Magd, **Christine M.** aus Oberroth wurde verhaftet. Sie sandte ihrem hier in Arbeit stehenden Liebhaber, der sie verlassen, ihr todtbes Kind in einer Schachtel.

**Warnung.** Bei Annahme von Zehnthalernoten der preussischen Bank ist gegenwärtig die größte Vorsicht nöthig, da sehr viele falsche in Umlauf sind, die täuschend nachgemacht sein sollen.

112. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. **Sdler** stellt die Anfrage, ob nicht die Zählung der Bevölkerung für



Zweck des Zollvereins den Gemeindebehörden übertragen und die Kosten dafür auf die Staatskasse übernommen werden wollen? — Frhr. v. Gemmingen erstattet den Bericht der staatsrechtlichen Kommission zu den Eingaben der Verwaltungsaktuare des Landes, betreffend der Bitte derselben um Verbesserung ihrer dienstlichen Stellung. Die Kommission weiß zwar vom rechtlichen Standpunkte aus die Bitte der Verwaltungsaktuare nicht zu befürworten, spricht dagegen vom Billigkeitsstandpunkte den Wunsch aus, daß von Seiten der staatlichen Aufsichtsbehörde der Abschluß von Verträgen für eine Dauer von mehreren Jahren zwischen den Gemeinden und den tüchtigen Verwaltungsaktuaren angeregt und befördert werden möge. Sie stellt einstimmig den Antrag: „Die Kammer wolle die fraglichen Eingaben der K. Regierung zur Ermägung und Prüfung vorlegen.“ Rödinger stellt den Antrag, die Eingaben der Verwaltungsaktuare unter Bezugnahme auf die bevorstehenden Organisationsverordnungen der Regierung mitzutheilen. Minister v. Geyser theilt mit, daß er bereits Abhilfe in der Weise getroffen habe, wie die Kommission gewünscht, indem er einerseits die Aufhebung des § 17 des Organisationsvollzugsverlasses von 1826 angeordnet, andererseits den Kreisregierungen aufgegeben habe, die Belohnungsafforde thunlichst nach den gegenwärtigen Lebensmittelpreisen festzusetzen. Nach längerer Debatte, wobei Hölder wieder die alten Stadt- und Amtsschreiber zurückwünscht, wird Rödingers Antrag abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen. Hernach eine bis 3 Uhr Nachmittags sich hinziehende Verhandlung über die Aenderung der Geschäftsordnung, die aber kein Resultat ergibt, indem es beim Alten bleibt, daher wir unsere Leser nicht damit ermüden wollen. Nur so viel sei bemerkt, daß die Herren Hölder, Feger u. s. w. auch die ohnedies schleppenden Verhandlungen dadurch ins Unendliche verlängern und unsere dickleibigen Protokolle noch dickleibiger machen wollten, daß sie die Bestimmung in die Geschäftsordnung hineinbringen wollten, daß bei Interpellationen nicht bloß der Antragsteller, sondern Jeder solle reden dürfen, dem es beliebt. Dadurch würde manche Sitzung lediglich mit nichtsagenden Interpellationen ausgefüllt werden. Das fehlte noch! Glücklicherweise war die Mehrheit andern Sinnes und der Antrag wurde abgelehnt.

**Tübingen.** Wie uns Leute vom Lande versichern, so sind schon vor einigen Tagen auch die Staaren und Lerchen bei uns wieder eingetroffen.

**Balmerstetten,** den 26. Febr. Ein Sohn des verstorbenen Schultheißen, Thierarzt Dit, ist heute von hier nach Stuttgart gereist, um der dortigen Thierarzneischule eine Mißgeburt zu überbringen. Gestern Abend hat hier nämlich eine Kuh ein Kalb zur Welt gebracht, das zwei Köpfe, drei Ohren und vier Augen, im Uebrigen aber eine ganz regelmäßige Gestalt hat. Viel hat es mit seinen vier Augen in der Welt sich nicht umsehen können, denn es hat nicht lange gelebt.

**Karlsruhe,** 28. Febr. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der badischen 35 fl. Loose wurden folgende 50 Serien a 50 Stück Loose gezogen: Serie 52 66 150 306 500 531 792 113 1160 1464 1943 2026 2066 2085 2106 2146 2208 2331 2480 2790 2982 3350 3370 3335 3718 3782 3881 3990 4062 4280 4334 4554 4657 4667 5165 5377 5716 5731 5848 5910 6287 6313 6352 6676 6681 6718 6932 7678 7810 7986.

**New-York,** 10. Febr. In der socialen Stellung der Negler in den Nordstaaten der Union folgen sich erfreuliche Fortschritte. Nachdem vor kurzem ein Schwarzer als Mitglied des höchsten Gerichtshofs eingeführt worden, hat jetzt der Senat in Washington bei Gelegenheit der erbetenen Amendirung in den Statuten der hauptstädtischen Eisenbahngesellschaft eine Clausel eingefügt, daß auf der Linie keine Wagen „für Farbige“ laufen dürfen, und ein Gesetzborschlag des Herrn Wilson aus Massachusetts liegt jetzt vor, durch dessen Annahme die an manchen Orten bisher gültige

Praxis, daß für Nichtweiße besondere Plätze auf Schiffen oder bei Eisenbahnzügen angewiesen werden, in dem ganzen Gebiet der Ver. Staaten untersagt werden würde.

### Fünfzehn Jahre auf den Galeeren.

(Fortsetzung.)

Endlich ging die entsetzliche Nacht zu Ende. Die Bande erhob sich von ihren Bänken, nur der Präsident des Gerichtshofes und der Ersthofene blieben unbeweglich und stumm liegen, wo sie gefallen. Ich bewachte jede Bewegung meiner Kerkergenossen, doch sie schienen sich um meine Anwesenheit kaum zu kümmern. Als der Schließer die Thür der Zelle öffnete, suchte ich mich im Hintergrunde zu halten. Nicht vor mir befand sich Le Muet, aber der Schließer legte diesem, als er im Begriffe war, den Uebrigen ins Freie zu folgen, die Hand auf die Schulter, befahl ihm, die Ketten fortzubringen, und beorderte mich, mit der Bande hinauszugehen. Ich fand einmal im Laufe jenes Tages Gelegenheit, einen Beamten von etwas höherer Stellung anzureden, ihm die Vorfälle während der Nacht mitzutheilen und die Befürchtung zu äußern, daß die Angriffe auf mein Leben sich wiederholen möchten, er verbot mir indessen in brutalem Tone das Wort, indem er hinzufügte, ein Mensch, gleich mir, habe in der Welt nichts mehr zu fürchten, und ich sei meinen Kerkergenossen zu würdig, um Verletzung zu einer anderen Bande zu verdienen. Mein Mut begann bei dieser Behandlung zu kochen; denn ich hatte noch nicht begreifen gelernt, daß ich, trotz des eigenen Gefühls der Unschuld, in den Augen Anderer als der Mörder zweier Menschen dastand, die mir im Ganzen Leben nur Liebes und Gutes erwiesen hatten. Ich gab ihm eine Antwort, welche den Beamten so erbitterte, daß er eine Fluth von Flüchen ausstieß, und dann befahl, mich am Abend an einem Orte einzusperrn, wo ich sicherlich nicht Ursache haben würde, mich über zudringliche Gesellschaft zu beklagen. Der Gedanke an die Grausamkeit der Strafe schien seinen Aerger schnell zu vercheuchen, denn er brach in ein lautes, rohes Gelächter aus und ging dann davon. An jenem Abend führte man mich nicht mit der Bande zu der Zelle zurück, sondern schloß mich ganz allein in einen Kerker ein, der von keinem einzigen Lichtstrahl erhellt war, so daß ich mich dort in der tiefsten Dunkelheit befand. Alles was ich berührte, war feucht und der dumpfige Geruch so überwältigend, daß ich, nachdem die Thür hinter mir geschlossen war, einige Zeit lang nur mit Mühe Luft zu schöpfen vermochte. Von der schweren Arbeit des Tages ermüdet, tastete ich mich in dem dunkeln Raume umher, um ein ähnliches Lager zu finden wie in den vorhergegangenen Nächten, doch ich fühlte ringsum nichts, als die mit kaltem Schleim überzogenen Steine der vom Boden senkrecht aufsteigenden kalten Mauer. Es blieb mir nichts weiter übrig, als mich auf der bloßen Erde auszustrecken, und ich war eben in den ersten Schlaf gesunken, als ich durch einen mir gerade ins Gesicht fallenden Lichtschimmer wieder geweckt wurde. „Pauvre jeune homme!“ sagte eine mitleidige Stimme. Ich schlug, ohne zu reben, die Augen zu dem vor mir stehenden Manne empor, welcher ebenfalls stumm, auf den Boden neben mir deutete. Ich blickte zur Seite und sah, daß er mir das gewöhnliche Stück Brod gebracht hatte, doch statt der Suppe nur kaltes Wasser, was mir indessen ebenso willkommen war. Der Mann verweilte sich nicht bei mir, während ich aß, sondern entfernte sich sogleich wieder mit seiner Latern e, so daß ich meine elende Mahlzeit im Dunkeln zu mir nehmen mußte.

Am nächsten Tage ward Le Muet mein Rettengenosse und ich in die alte Zelle zurückgeführt. Meine Lage hatte sich soweit entschieden verbessert, denn ich wünschte nichts sehnlicher, als mir die Unterhaltung mit einem brutalen Menschen erspart zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

### G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 1. März 1865.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Zufuhr.		Gesammt- Betrug.		Heutiger Verkauf.		Im Markt geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niedriger Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis			
	Sack	Sack	Sack	Sack	Sack	Sack	Sack	Sack	Sack	Sack	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	—	51	67	155	65	—	5	16	5	9	4	51	803	45	—	13	—	—	—	—	—	—
Weizen	1	5	—	3	32	—	—	—	—	—	—	4	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	5	—	11	14	2	—	—	—	—	—	4	42	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Gerste	3	6	—	1	70	8	—	—	—	—	—	3	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kerbsbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hansfamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	5	62	67	171	81	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Schranken-Auffeher Rudolph sen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Löchner.

### Frankfurter Cours vom 27. Februar 1865.

Pistolen	9 fl. 39—40 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 54—55 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 25—26 fr.
Holl. Beuguldenstücke	9 fl. 45 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —46 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fr.
Randdukaten	5 fl. 33—34 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 49—51 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 45—45 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> fr.